

Ton aus der Kehle und liegt da wie ein steifer Stock. Nur zittern und wimmern kann man aber danach fragt sie nichts. Sie wackelte bis ans Bett, stemmte die wabeligen Arme auf den Strohsack, beugte sich über mich und legte sich quer über meine Brust. — Oh, jeh! Nun erstarrte das Blut in den Adern, das Herz hörte auf zu schlagen, und der weitgeöffnete Mund saugte den letzten Atemzug aus der Brust. Dann glaubte ich zu ersticken, wurde wählenblau im Gesicht und rang vergeblich nach einem lauten Schrei. — Wird man dabei angestoßen und geweckt, dann ist die Qual vorbei; denn das Gespenst sucht nur schlafende Menschen heim und flieht vor wachen Augen.“

Die gute alte Groß wurde bis zu ihrem Tode von der Dickwatschel gequält. Meine Schwester und ich haben, obwohl wir abwechselnd bei der Groß schliefen, das Gespenst nie gesehen. Es war uns aber stets gelungen, die Qual der Groß durch einen lauten Anruf zu verkürzen.

# Landsleute drinnen und draußen

---

## Pennsylvanisch=pfälzische Sprüche

Wer's Johr gut afangt, der darf hoffe, es gut zu beschließe.

\*

Zwee Zäh im Maul sin besser als zwee Duzend in der Hand.

\*

Un wachst een Baam a noch so hooch, die Worzle schtecke dief noch in de Erd,  
Un werd de Mensch a noch so reich, veleicht a noch dezu so hooch gelehrt,  
Was ihm die Mutter hot gelernt, des worzelt dief und bleibt am mensche Wert.

\*

Der unzufriedene Mensch hot oft zuviel, anwer nie genung.

\*

Besser uff bezahlte Schuh geh, als ime' schuldige Auto.

\*

Wer sich unner die Kleie mischt, den fressen die Sei.

\*

Mer set net's Gold verachte, wu in re roschtige Schissel liegt.

\*

Wu Geld is, do is der Deiwel, wu keens is, sin zwee.

# Ludwig August Wollenweber als pennsylvanisch-pfälzischer Dichter

Friedrich Schön

Zu den Mitbegründern der pennsylvaniadeutschen Dichtung gehört Ludwig August Wollenweber, der am 5. Dezember 1807 in dem Dorfe Irheim bei Zweibrücken geboren wurde, wo sein Vater Lehrer war. Da sein Vater früh starb, mußte er den Besuch des Gymnasiums aufgeben. Er trat in eine Buchdruckerei ein und war dann als Buchdrucker in verschiedenen Städten Deutschlands und der Schweiz tätig. Er schloß sich 1832 der revolutionären Bewegung Wirth und Siebenpfeiser an, die zu der Kundgebung auf der Burg bei Hambach an der Haardt (heute Hambach an der deutschen Weinstraße) führte. Wollenweber war als Drucker der „Oggersheimer Tribüne“ tätig und genoß bald großes Ansehen unter den Revolutionären. Als die Sache fehlgeschlug, begab er sich nach Amerika, wo er 1832 in Philadelphia landete. Er kam nach Reading in Berks County, wo viele Deutschstämmige wohnten. Er errang bald die Achtung der Bauern, sodaß diese ihn baten, eine Predigerstelle anzunehmen. Er wurde aber krank. Deshalb begab er sich nach Philadelphia zurück. Hier machte er die Bekanntschaft eines Herrn Wesselhöft, der ihn als Drucker und Mitarbeiter einer Zeitung „Die alte und die neue Welt“ anstellte. 1836 wurde er Redakteur der neugegründeten ersten deutschen Zeitung „Der Beobachter am Delaware“. Die Zeitung ging aber wegen Geldmangels bald ein. Im August 1839 gründete er den „Philadelphia Demokrat“. 1852 trat er dieses Blatt an Dr. Morwitz ab, um sich ausschließlich mit literarischen Arbeiten und Korrespondenzen für europäische Zeitungen zu beschäftigen. Er zog dann weiter nach Lebanon und später wieder nach Reading, wo er am 25. Juli 1888 starb.

Von seiner Hand erschienen folgende Schriften im Druck: „Aus dem Leben der ersten deutschen Ansiedler in Pensylvanien“ (Erzählungen), 1851. — „Gila, das Indianermädchen“ (Schauspiel), 1859. — „Freuden und Leiden in Amerika“ (Schauspiel), 1860. — „Gemälde aus dem pennsylvanischen Volksleben“ (Gedichte und Prosa in pennsylvaniadeutscher Mundart), 1869. — „Aus Berks Countys schwerer Zeit“ (Erzählungen), 1875. — „Die zwei ersten deutschen Ansiedler in Pensylvanien“, 1879. — „General Peter Mühlberg“ (Schauspiel), 1881.

Aus dem Titel der Schriften sehen wir, wie Wollenweber mit echt pfälzischer Lebhaftigkeit das Leben der Ansiedler in Pensylvanien schaute und darzustellen versuchte. Uns interessieren hier nur die „Gemälde aus dem pennsylvanischen Volksleben“, die 1869 als Cyklus I im Verlage von Schäfer und Korodi zu Philadelphia und Leipzig erschienen. Das Buch trägt den Untertitel „Schilderungen in poetischer und prosaischer Form in Mundart und Ausdrucksweise der Deutsch-Pennsylvanier verfaßt und zusammengetragen von L. A. Wollenweber.“

Das Vorwort begründet das Erscheinen des Buches und schließt mit einem Gedichte, das die Überschrift „Eine Beteuerung“ trägt. Es lautet in der ersten Strophe:

„Ich bin e Pennsylvanier,  
Druff bin ich stolz un froh.  
Das Land is schö, die Leut sin nett.  
Bei Tschinks: Ich mach schier en'ge Wett  
's biets ke Land der Welt“.

In einer weiteren Strophe sagte er: „Wir stammen vun de Deitsche her“. So preist er also seine neue Heimat, hat aber die alte nicht vergessen!

In dem Buche selbst gibt er Gedichte und Skizzen aus dem Bauernleben der Pennsylvanier, Heiratsgeschichten, Schilderungen einzelner Persönlichkeiten. Er geißelt die Trunksucht, preist aber auch die Ehrlichkeit bestimmter Menschen. Eine reizende, rührende Geschichte ist die von Maria Jung aus Zweibrücken, die mit ihrem Bräutigam 1769 gegen den Willen ihrer Eltern nach Pennsylvanien kam, dort von ihrem Bräutigam verlassen wurde und dann einsam, aber wohlthätig in den Bergen bei Reading lebte. Ferner bietet Wollenweber wertvolle Geschichten aus der ersten Ansiedlungszeit. — Die Gedichte schildern in guten Versen das Bauernleben in den verschiedenen Jahreszeiten. Wollenweber druckt auch zwei Gedichte Harboughs, des ersten Lyrikers in der pennsylvaniadeutschen Dichtung ab und zwar „Das Schulhaus an der Rrick“ und „Hämweh“. Er hat also offenbar die Gedichte Harboughs gekannt.

H. H. Reichard sagt in seinem Buche „Pennsylvania-German Dialect Writings and their Writers“, die Mundart, die Wollenweber schreibe, sei nicht echt pennsylvanisch. Das Urteil scheint mir zu hart zu sein. Die Gedichte, die das Bauernleben schildern, sind allerdings fast in reinem Pfälzisch geschrieben. In den Prosafassungen aber gleicht seine Mundart der der Pennsylvaniadeutschen ziemlich. Er war ja geborener Pfälzer und von uns ausgesehen ist es nur rühmlich, daß er sein Pfälzisch nicht so schnell vergaß.

Es wäre wünschenswert, wenn ein saarpfälzischer Forscher den Spuren Wollenwebers einmal genauer nachginge. Wollenweber verdient es, da seine Schriften eine charaktervolle Gesinnung aufweisen. Er hat seiner Stammheimat in seiner neuen Heimat Ehre gemacht! —

## Heimat im Schrifttum

**RW Wanderkarte Nr. 15: Pfälzerwald und Haardtgebirge.** Maßstab 1:100 000 Format: 53:75 cm. 8. verb. Aufl. 1937.

Die RW-Wanderkarte vom Pfälzerwald und Haardtgebirge umfaßt das ganze Gebiet vom Donnersberg einschließlich bis zur Reichsgrenze. Als einzige Wanderkarte liegt sie im Maßstab 1:100000 vor, der sich für Wanderungen am besten eignet und am meisten verwendet wird. Die Neuauflage weist gegenüber der vorhergehenden eine Reihe von Veränderungen auf, die durchweg als Verbesserung bezeichnet werden können, wie eine genaue Durchsicht der Karte ergibt. So sind z. B. die neue Reichs-Auto-Bahn, die Trifelsstraße, die Deutsche Weinstraße u. a. m. sehr klar und genau eingezeichnet. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die RW-Wanderkarte Pfälzerwald aber wegen der genauen und vollständigen Einzeichnung sämtlicher Wegemarkierungen in den Originalfarben und -zeichen, durch die eine sichere und mühelose Orientierung ermöglicht

wird. Genaue Entfernungsangaben, die Unterkunftshütten des Pfälzerwald-Bereins, Zughendherbergen, Aussichtstürme und die Naturschutzgebiete ergänzen das Kartenbild. Damit liegt eine wirklich brauchbare Karte vor, die in allen Teilen auf den neuesten Stand gebracht worden ist. Der Karte ist außerdem noch ein Wanderführer mit einer Auswahl der 50 schönsten Wanderungen beigegeben, nach dem sich auch Wanderungen von 2–14 Tagen zusammenstellen lassen. Man darf mit Recht auf diese schöne Wanderkarte vom Pfälzerwald u. Haardtgebirge (einschl. Wasgau, Westrich und Donnersberg) hinweisen. Selbst anspruchsvolle Wanderfreunde werden sie gern kaufen, um unsere Heimat kennen zu lernen. Der billige Preis von RM. 1.50 auf Papier bezw. RM. 3.60 auf Leinen in Taschenformat (einschl. Führer) wird zu einer weiten Verbreitung beitragen. Die Karte ist im Reise- und Verkehrsverlag, Stuttgart, erschienen und in allen Buchhandlungen und Buchverkaufsstellen vorrätig.

---

Nicht von oben aus konstruiert man Häuser und Nationen; nur wenn der Volkshoden seine schöpferischen Tiefen aufstut, kann neues geistiges Leben in Deutschland erblühen!

Der Rembrandtdeutsche

Von dem saarpfälzischen Schriftsteller **Friedrich Schön**, geb. 30. August 1879 zu Saarbrücken, jetzt in Stettin lebend, bekannt durch seine Gedichte und Erzählungen in Saarbrücker Mundart „**Dehemm in Saarbrügge!**“ (2. Auflage Saarbrücken 1910) zeigen wir folgende Werke an:

**Geschichte der fränkischen Mundart.** Paul List, Leipzig, Preis 1.— RM.

**Geschichte der deutschen Mundartdichtung.** Paul List, Leipzig.

I. Band: Die reichsdeutsche Mundartdichtung Preis 4.50 RM. (1. u. 2. Teil).

II. Band: Die deutsche Mundartdichtung Österreich, den auslandsdeutschen Gebieten, der Schweiz und Luxemburg (3. Teil). Preis umgeb. 4.00 RM. geb. 5.00 RM.

III. Band: Die deutsche Mundartdichtung in Amerika. In Vorbereitung.

**Wörterbuch der Mundart des Saarbrücker Landes.**

2. Auflage 1928. Verlag des Historischen Vereins für die Saargegend, Saarbrücken.

**Kinderlieder und Kinderspiele des Saarbrücker Landes.** Zu beziehen durch Buchhandlung Bock und Seip (Inh. Paul Heinrich) Saarbrücken, Adolf Hitlerstraße. Mit Melodien aus wissenschaftlichen Anmerkungen.

**Gedichte in Saarbrücker Mundart.** In der Anthologie „Unser scheen, frehlich Saar“, Saarbrücken, Buchgewerbehausaktiengesellschaft (vormals Gebr. Hofer u. G.).

\*

## Neuerscheinungen.

**Saarpfälzische Lebensbilder, Band I, Deutscher Westen — Deutsches Reich.** Herausgegeben von Kurt von Raumer und Kurt Baumann. Verlag der Pfälz. Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Kaiserslautern, 1938.

**Saarpfälzische Abhandlungen zur Landes- und Volksforschung.** 2. Band, 1. Lieferung, 1938. Herausgegeben von H. Emrich, E. Christmann, O. Löhr, in Verbindung mit dem Saarpfälzischen Institut für Landes- und Volksforschung in Kaiserslautern.

**Ernst Christmann, Volkssprache, ihr Wesen und ihr Werden, dargestellt am Beispiel der Mundart der Saarpfalz.** Westmark-Verlag GmbH., Neustadt a. d. Weinstraße, 1938.

## Voranzeigen.

In der Stuttgarter Volksdeutschen Bücherei (Verlag Eugen Wühl, Stuttgart) erscheint, herausgegeben von Kurt U. Szepull und August Kupp eine Sonderreihe „**Saarpfälzer drinnen und draußen**“. Im Oktober werden aufgelegt:

**Andreas Nikolaus Stöcker, Zwischen Drau und Save.** Ausgewählte Schriften (Slawonien).

**August Kupp, Pfälzische Kolonisation in Nordamerika.**

**Albert Zink und Ernst Drumm, Saarpfälzische Kolonisation in Pommern unter Friedrich dem Großen.**

**Heinrich Kipper, Mei Ahrefeld.** Gedichte (Buchenland).

**Bruno Kremling, Gedichte** (Batschla).

---

## Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte:

5. Reichstagung für Deutsche Vorgeschichte in Hannover vom 25. Sept. bis 2. Okt. 1938. Aus der Tagungsfolge: Sonntag, den 25. Sept. 11 Uhr Großkundgebung.

Es sprechen Reichsleiter Alfred Rosenbergs und Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Schlußwort: Reichsamtseleiter Prof. H. Meinerth.

Anmeldebücher zur Teilnahme an der Tagung und ihren Einzelveranstaltungen können von der Reichsleitung des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte, Berlin W 35, Matthäikirchplatz 8, angefordert werden. Die Anmeldungen müssen spätestens bis zum 14. September 1938 dort vorliegen.